

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Druck bei G. Hiesl'schen Buchdruckerei (Inhaber E. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 54

Neuenbürg, Dienstag den 8. März 1921.

79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 5. März. Der landwirtschaftliche Hauptverband erklärt in seiner „Korrespondenz“ in einem Rückblick auf die landwirtschaftliche Woche: Der Verlauf der landwirtschaftlichen Woche hat sehr befriedigt. Viele Tausende Landwirte aus allen Gauen Württembergs waren zusammengekommen, die Versammlungslotale waren überfüllt, ebenso die Ausstellungsräume. Auch das städtische Publikum ist den Vermählungen und Ausstellungen mit Interesse gefolgt. Möge die landwirtschaftliche Woche dazu beigetragen haben, das gegenseitige Verständnis zwischen Stadt und Land zu bereichern. Dieser Wunsch klang aus allen Reden der Redner und Gäste heraus. Unter letzteren waren u. a. auch die Herren der Staatspräsident Dr. Dieder, dessen Aufsicht über die „Schwab. Tageszeitung“ als überflüssig und lästig bezeichnet hat. Wir bedauern das und können nur feststellen, daß wir unsererseits mit der „Schwab. Tageszeitung“ und ihrer Schreibweise nicht das geringste zu tun haben, und daß eine solche Behandlungsweise unserer Gäste von unerbittlicher und unmaßgebender Seite nicht nur dem Willen des Hauptverbandes ganz und gar widerspricht, sondern daß der Hauptverband dieses Verhalten der „Schwab. Tageszeitung“ ganz entschieden mißbilligt und zurückweist.

Berlin, 6. März. Sowohl bei der deutschen Regierung als bei Dr. Simons in London ist aus allen Teilen Deutschlands eine Fülle von Kundgebungen eingegangen, in denen landesamtliche, Landwirtschaftskammern, Gewerkschaften, Verbände und Vereine aller Art Dr. Simons und die Reichsregierung beschuldigen, festzuhalten und unter keinen Umständen gegenüber den Forderungen der Entente Konzessionen machen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. März. In der Beschränkung zeigt er sich fester, nicht in der Beschränktheit, wie einer falsch zitierte. Der Landtag hat nämlich den Antrag der Parteien ohne die ungehörige, Beschränkung der Redenzeit durch den Präsidenten gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen, ferner mit allen Stimmen den Antrag der Unabhängigen, daß die Festsetzung der Redenzeit vor Beginn der Beratung zu erfolgen hat und daß die Geschäftsordnung unangewendet werden soll. Dann wurden die Etatsmittel über das Volksschulwesen beraten. Vollich (Jr.) trat für die religiöse Erziehung der Seminaren ein und sprach sich für die Gründung von Volksschulen aus, forderte strengere Strafen für Schulversäumnisse, kleinere Klassen, Besetzung der Lehrstellen und bessere Entlohnung für Sonntagsschularbeit. Dr. Simons (Soz.) forderte für die Seminaren Religionsfreiheit, Löcher (DdP.) verlangte Durchführung des geltenden Gesetzes, wenn der Staat die Mutter zwingt, das Kind zur Welt zu bringen, müsse er auch für Mutter und Kind sorgen. Vollich (DdP.) verlangte Anerkennung der Mittelschulen, besondere Schulart und legte der Volksschule nahe, nationalen Geist zu erwecken. Vollich (DdP.) setzte sich mit dem Antrag auseinander. Vaur (Jr.) wies Dr. Simons' Angriffe auf die Deutschheit der Bischöfe zurück. Das katholische Volk warte, daß der Seminarist, der katholische Lehrer werden will, die lat. religiösen Pflichten erfüllt. Der Seminarrektor habe Recht geäußert, als er den gegenteiligen Behauptungen entgegentrat. Kultminister Dr. Dieder erwiderte eingehend auf die Beschwerden und Bemängelungen der Professoren. Das Lehrerkollegium habe bezüglich der Rektoren nur ein Vorschlagsrecht. Eine Revision des Mittelschulunterrichts stehe bevor. Der Lehrplan der Grundschule werde demnächst veröffentlicht. Bei der Abstimmung finden die Mittel über das Volksschulwesen Annahme und auch der Antrag des Ausschusses gegen die Stimmen desentrums, die Errichtung eines Seminars für Hauswirtschaftslehreinnen in der Stadt Kirchheim zu beschließen. Die letzten 10 Kapitel des Kultetat (Waldschüler, Taubstummenanstalten, Waisenhäuser, die bildenden Künste, Kunstgewerkschaft, Kunstschulen, Staatsbibliothek, vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmal, Landesamt für Denkmalpflege, Landesbibliothek, Naturaliensammlung und sonstiger Aufwand für Bildungszwecke) wurden nach den Ausschusshandlungen angenommen, ebenso ein Antrag Ehm (DdP.), eine Stelle zu schaffen, die notwendigen Familien über den Wert und Verkauf von Wertpapieren Rat erteilt. Abgelehnt wurde ein Antrag Baumgarten (DdP.), die im Etat vorgesehene Summe von 250.000 Mark für die Schwab. Volkshöhe und den Verein zur Förderung der Volkshöhe zu streichen, nachdem der Kultminister sich für die Forderung ausgesprochen hatte. Die Abstimmung über das Kap. Landesbrot wurde zurückgestellt. Der Hauptverband erklärte, gegen diesen Titel zu stimmen. Das Verbot über Kenderung des Beamtenbeoldungsgelebes wurde eine Ausssprache an den Finanzausschuß überwiesen. Dem Ausschuss wurde es überlassen, Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzustellen. Zunächst hat nun der Finanzausschuß die Beratung des Beoldungsgelebes vorzunehmen. Die 6 1/2 stündige Sitzung fand um 1/4 Uhr bei fast leerem Saal ein Ende. Bei einer Anwesenheit von 18 Abgeordneten war eine Abstimmung nicht mehr möglich.

Die Frau und die religiöse Erziehung des Kindes.
Stuttgart, 5. März. Von der Württ. Bürgerpartei wird geschrieben: Anfang Februar ging dem Reichstag ein Brief der Vertreter der Regierungsparteien unterzeichneten Antrag, nach dem in Zukunft unter Aufhebung der landesrechtlichen Bestimmungen auch für die religiöse Erziehung des Kindes die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches über das Erziehungsgeld der Ehegatten maßgebend sein sollen, mit der alleinigen Einschränkung, daß weder Väter noch Mütter berechtigt sein werden, den Bekenntnisstand des Kindes zu ändern. Darnach wären also sowohl Väter wie Mütter die religiöse Erziehung des Kindes berechtigt, in Zweifelsfällen hätte jedoch der Vater das alleinige Recht über die Religion des Kindes zu bestimmen. Eine solche Aufhebung der Mutter widerspricht nicht nur unseren Auffassungen von

der Gleichberechtigung der beiden Ehegatten in der Ehe. Bei dem viel innigeren Verhältnis, das vielfach gerade die Frau zur Kirche und zur Religion hat, wäre auch in zahlreichen Fällen die religiöse Erziehung des Kindes aus schwerer gefährdet. Sämtliche Frauengruppen der Württ. Bürgerpartei haben deshalb an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der sie die Forderung stellen, daß bei Eben gleichen Bekenntnisses der Bekenntnisstand des Kindes nur mit Einwilligung der Frau geändert werden kann, während in Eben verschiedenen Bekenntnissen die Konfessionsänderung der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts bedarf, das nach Anhören der Frau zu entscheiden hat. Diese Forderungen enthalten das mindeste, was vom Standpunkt der Frau und zum Schutze der religiösen Erziehung des Kindes verlangt werden muß. Auch andere Organisationen haben sich in ähnlicher Weise betätigt, und es ist keine Frage, daß das Vorgehen der Frauengruppen der Württ. Bürgerpartei in allen christlich gesinnten Frauenteilen lebhaften Anklang und Widerhall finden wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März. In der Erklärung des Reichstanzlers äußerte sich u. a. Abg. Müller-Franken (Soz.): Wir erkennen an, daß der Reichstanzler angesichts der schweren Situation nicht mehr sagen konnte, andererseits hat aber auch die Nation das Recht zu verlangen, daß der Reichstag Stellung nimmt. Wir hielten die Pariser Forderungen nach wie vor für undurchführbar, müssen aber unsererseits Vorläufe machen. Es sind unsere Aufgaben, die Künste zu befestigen, an denen sich der Staat immer wieder erneuert. Die Entente soll doch einmal sehen, wie wir Österreich wieder aufgebaut haben. In diesem Wiederaufbau sind wir auch in Frankreich bereit. Mit Geld läßt sich die Frage nicht lösen. Deutschland hat eine Anleihe von 8 Milliarden angeboten und will dafür Sicherheit bieten. Es sollte sich hier ein Weg zur Verständigung finden, umso mehr, als mit den Sanktionen nichts erreicht werden kann, am wenigsten beim Wiederaufbau. Wir wollen bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gehen und zwar aus eigenem Antrieb. Leider konnte uns Lloyd George mit Kredit vorhalten, daß wir die Entlohnung nicht vorgenommen haben. Man überlegt heute noch einer Einheitsfront. Wie soll es unter diesen Umständen möglich sein? Typisch ist, daß man einen neuen Dampfer den Namen Tirpitz geben wollte, eines der schätzenswerten Reichsverderber (Großer Kärm). Die Ausführungen Lloyd Georges über die Steuerbelastung in Deutschland treffen nicht entfernt zu. Mit Sklavensklaverei allein kann Europa nicht wieder aufgebaut werden. Die Berechtigung der deutschen Arbeiterschaft, die derjenigen der ganzen übrigen Welt entspricht, steht uns nicht in der Lage, auf Unmögliches einzugehen. — Abg. Herget (DdP.) bedauert, daß die vielfach unrichtigen Ausführungen von Lloyd George unabweisbar in die Welt hinausgegangen sind. Seit Februar hat sich nichts in der Lage Deutschlands geändert. Damals stand das deutsche Volk einzeln zusammen, umso mehr bedauere ich die Ausführung meines zweiten Vordrucks, der diese Einigkeit als erschüttert hinstellt. Material haben keine Ausführungen die Stellung Lloyd Georges gestärkt. (Großer Kärm.) Gegenüber den Forderungen kann unsere Leistungsfähigkeit allein maßgebend sein und wir sind daher nicht ganz mit den Vordrücken der Regierung einverstanden, weil wir glauben, daß sie schon über das Maß unserer Leistungsfähigkeit hinausgehen. — Abg. Trübner (Jr.) verliest eine kurze Erklärung seiner Partei: Die Verhandlungen in London haben einen Verlauf genommen, der es ausgeschlossen erscheinen läßt, vom Reichstage aus auf den Gang der Verhandlungen in entscheidender Weise einzuwirken zu können. Die Fraktion glaubt vielmehr, die Verantwortung der Reichsregierung überlassen zu müssen, dies umso mehr, als die Verhandlungen, sowie die von uns erfolgten Ziele bekannt sind und auch gegebenenfalls die getroffenen Abmachungen der Beschlußfassung des Reichstages unterliegen. Eine Annahme der Pariser Beschlüsse ist nach wie vor unmöglich. Nach Auffassung der Zentrumsfraktion gehen die von uns gemachten Vorschläge bereits an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit. Es darf nichts unterschrieben werden, was nicht erfüllt werden kann. — Abg. Dr. Stresemann (DdP.): Die Weltwirtschaft ist ein Ganzes, aus dem man keine Laderheine herausnehmen kann, auch wenn das Ganze ins Sinken gerät. Österreich ist verarmt, Rußland ist zum Chaos heruntergefallen, nur im Zusammenhang mit unserem Wiederaufbau ist ein Aufblühen Frankreichs möglich. Wir alle erheben den Tag, an dem wir durch Verzicht und Verständigung dahin kommen, wieder ein freies Volk auf freiem deutschem Boden zu sein und dieser Tag muß kommen. — Abg. Dr. Vreitscheid (DdP.): Es müßte sofort gegen die Ausführungen Lloyd Georges protestiert werden. Die wirtschaftlichen Forderungen von Paris halten auch wir für unerfüllbar. Auf der Wiener Konferenz stimmten die französischen und englischen Sozialisten den Leistungen unseres Vertreters Dr. Hilferding zu und nahmen eine Resolution auf allgemeine Revision der Friedensverträge und Abkehr vom Militarismus an. Unser Standpunkt hinsichtlich der Forderungen geht, soweit es sich um ihre Unerfüllbarkeit handelt, nicht wesentlich von dem der anderen Parteien auseinander. Die Durchführung der Pariser Beschlüsse würden nicht nur die deutschen Arbeiter an den Rand des Abgrundes bringen, sondern auch die Arbeiter der fremden Staaten schwer schädigen. Schuld an dem Krieg ist nicht das deutsche Volk, sondern die Leitung der damaligen Regierung. Man wollte uns zwangswelke zu einer Einheitsfront vereinen, aber es würde nur eine Parodie des Burgfriedens 1914 sein. Die Tausche des Schiffes „von Tirpitz“ wirkt als scharfe Drohung. Das Ausland könnte erkennen, daß in Deutschland noch die alten Mächte herrschen. Wir müssen bis Montag die, wenn auch unzulässig scheinende Brücke betreten, die Lloyd George geschlagen hat. Reichstanzler Febr. 2. d. d. erklärt zu den Angriffen Dr. Vreitscheids auf den Außenminister: Niemals und in keiner Weise haben die Angriffe, die gegen unseren Kollegen gerichtet worden sind, bei den Mitgliedern des Kabinetts Ehr- und ungeschwänktes Vertrauen gegenüber dem Reichsminister

des Außen Dr. Simons erschüttert. Wir haben ihn in unserer gemeinsamen Tätigkeit als einen so gewissenhaften, überlegenden, ruhigen, verständigen Mann kennen gelernt, daß wir überzeugt waren, in keine anderen Hände die Verhandlungen in London legen zu können, als in die feingebildeten. Es gibt vielleicht kaum einen Staatsmann, dem eine schwerere, erstickere, verantwortungsvollere Aufgabe gestellt ist als ihm jetzt. Es ist ja nun in London weiter verhandelt worden und gerade die Arbeiter erhoffen ein Resultat von diesen Weiterverhandlungen. Darum sollten die diese Verhandlungen nicht führen oder den Träger der Verhandlungen in seiner Tätigkeit schwächen. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Schiffer (Dem.): Wir müssen der Regierung freie Hand lassen; wir wollen nur an der Politik der Ehrlichkeit festhalten, nicht zu untercheiden, was wir nicht halten können, auch an der Politik des guten Willens, jeden Weg zur Verständigung und Verständigung zu beschreiten, die sich innerhalb unserer Leistungsfähigkeit bietet. — Der Redner der Bayerischen Volkspartei, des Bayerischen Bauernbundes und der Deutschen erklärt, daß unsere Vorschläge bis an die Grenzen des Möglichen gingen. Damit schließt die Besprechung.

Nach dem Kohlenüberfluß auch Warenüberfluß.
Der Bayer. Einzelhandel schreibt: Der Verband der südfrenschischen Seidenfabrikanten hat 40 Prozent Preisermäßigung auf Seidengewebe beschlossen. Nicht ganz so erheblich sind die Preisabsätze von mehreren Textilfabrikanten in Frankreich. Der Grund des Preisrückgangs liegt darin, daß die Lager die Vorräte nicht mehr fassen. Die große Seidenhandelsfirma Raoul, die sehr viele Zweigstellen unterhält, hat Waren im Gesamtwert von 10 Millionen im Preis stark herabgesetzt, und zwar Stabware um 40-50 Prozent, Luxusstoffe um 25-35 Prozent.

Ausland.

Engländer General in Irland gefangen.
Der englische Brigadegeneral Comber, der sich auf einer Inspektionsfahrt in der Grafschaft Cork befand, wurde von Sinn-Feinern erloschen. Sein Panzerautomobil wurde durch einen quer über die Straße gezogenen Graben aufgehalten, worauf die Sinn-Feinern das Feuer eröffneten. Die Soldaten erwiderten das Feuer. Der Kampf dauerte zwei Stunden, bis Verhaftungen eintrafen. Der General wurde von mehreren Kugeln getroffen und starb, mit ihm einige Soldaten. Die Truppen hatten außerdem 20 Verwundete.

Neue griechische Kriegsvorbereitungen.
Die griechische Armee in Kleinasien trifft Vorbereitungen zu einer neuen Offensive und zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Klein-Asien. General Bonanos erklärte, daß er mit Athen völlig einig geht. Die Ereignisse in London hätten die Truppen stark entmutigt.

Niederstimmender Eindruck in englischen Handelskreisen.
Berlin, 6. März. Nach Meldungen, die dem „Lokalanz.“ aus London zugehen, sei der Eindruck der vorgelegten Sanktionen in der City geradezu niederschmetternd. Schon die Drohung der Einbehaltung des deutschen Verkaufspreises der deutschen Waren hätte einen Tiefstand des deutschen Geschäfts zur Folge gehabt. An der Börse wurde gestern die Markt überhaupt nicht gehandelt. Das ganze Geschäftleben stockt. In den englischen Banken herrscht der Eindruck vor, daß die Sanktionen in den letzten Augenblicken zwischen Irland und Lloyd George vereinbart sind und daß der bis zuletzt aufrecht erhaltene Einbruch von Irland es nicht mehr möglich mache, Sogherhandige hinzuziehen.

Irlands kritische Woche.
Paris, 6. März. Dem „Intransigent“ wird aus London berichtet, daß Irland sich seiner Täuschung darüber hingibt, daß für ihn am Montag die kritische Woche beginnt. Wenn nämlich das deutsche Angebot eine Konzession, so gering sie auch sein möge, darstellt wird, so werden sich einige alliierte Abordnungen finden, welche die Erfüllung der Vorschläge verlangen werden. Für diesen Fall, so verfährt das Blatt, kann aber das Verhalten des Ministerratspräsidenten kein Zweifel bestehen. Irland wird von unerschütterlicher Festigkeit sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. März. Im Evang. Volkshund hielt gestern Abend dessen Geschäftsführer von der Landeseinheitsstelle, Dr. Lempp aus Stuttgart, einen eindrucksvollen Vortrag über das erste Thema: Wir Christen und die Sorgen unserer Zeit. Er erinnerte an all die schweren Sorgen persönlicher, wirtschaftlicher und politischer Art, die heute uns bedrängen und deren Größe viele noch gar nicht verstanden haben, an die kirchlichen Sorgen namentlich im Blick auf die starke gebäufige Debe der Freidenker gegen Glauben und Kirche, auf die vielen Anklagen und Schmähungen, denen die Kirche von vielen Seiten ausgesetzt ist. Alle diese Sorgen werfen wir als Christen auf den, der das Weltregiment auch heute noch in Händen hat. Der schlimmsten Sorge aber, die heute uns bedrängt, dem widerchristlichen schlimmen Geiste in unserem Volk, der sich als Rammonismus, als gegenseitiges Mißtrauen, als Leichtsin und Unfruchtbarkeit in allen Kreisen so schmerzhaft offenbart, diesem Geiste wollen wir zunächst und tatkräftig entgegenzutreten. Nicht bloß in der Stille für sich Christ sein, aber die anderen nicht davon merken lassen, nein bekennen, kämpfen, sich stemmen gegen jenen schlimmen Geist ist heute Christenpflicht; und wenn der einzelne das oft fast machtlos ist, dann wollen wir uns zusammenschließen, wie denn gerade der evang. Volkshund dazu uns zusammenschließen will, daß wir mehr als bisher die christlichen Grundzüge auch im öffentlichen Leben vertreten. Der Redner berichtete von mehreren erfolgreichen Vorkößen des Volkshundes in dieser Richtung: gegen Rastnachdruck, Ainoandwächter, unfruchtliche Verhandlungen u. a. m. durch Zeitungsartikel, Flugblätter, Vorträge und Protestkundgebungen. Das wichtigste ist, daß wir selbst zu klarem christlichem Glauben und festen christlichen Lebens-

Anzeigepreise
Die einseitige Zeitungs-
überlegen, ruhigen, verständigen Mann kennen gelernt, daß wir überzeugt waren, in keine anderen Hände die Verhandlungen in London legen zu können, als in die feingebildeten. Es gibt vielleicht kaum einen Staatsmann, dem eine schwerere, erstickere, verantwortungsvollere Aufgabe gestellt ist als ihm jetzt. Es ist ja nun in London weiter verhandelt worden und gerade die Arbeiter erhoffen ein Resultat von diesen Weiterverhandlungen. Darum sollten die diese Verhandlungen nicht führen oder den Träger der Verhandlungen in seiner Tätigkeit schwächen. (Lebhafter Beifall.) — Abg. Schiffer (Dem.): Wir müssen der Regierung freie Hand lassen; wir wollen nur an der Politik der Ehrlichkeit festhalten, nicht zu untercheiden, was wir nicht halten können, auch an der Politik des guten Willens, jeden Weg zur Verständigung und Verständigung zu beschreiten, die sich innerhalb unserer Leistungsfähigkeit bietet. — Der Redner der Bayerischen Volkspartei, des Bayerischen Bauernbundes und der Deutschen erklärt, daß unsere Vorschläge bis an die Grenzen des Möglichen gingen. Damit schließt die Besprechung.

Wied
abfahren müssen und doch
kräftig vermischt, ja!
da!
Mühe wieder
und Kohlen
Erhaltung der Wälder
verfahren!

Neuenbürg.
Zwei
Hobelbänke
gebraucht, aber gut erhalten
zu kaufen gesucht.
J. Med., Möbelschreiner

Neuenbürg.
Eine schöne weiße Horn
Ziege,
Ende März lammend,
zu verkaufen.
Hauptstraße 15
Gräfenhausen.
Ein starkes, großköpfiges
Erstlings-
Mutter-
Schwein
hat zu verkaufen.
Fritz Di
Conwelle.
Ein Paar 10 Wochen
inländische
Lämmer
hat zu verkaufen.
Edwig
Gräfenhausen
Eine ältere
Rind
3-4 J. Milch gebend,
zu verkaufen.
Ernst Glauner b.
In welchem
Hau- oder
Zimmergeschä
kann junger Mann mit
Büropraxis noch 1
praktisch lernen.
Erbitte Angeb. unter
an die Enztälergeschä

Dr. Fritz Kauf
Halsbalsam
Seit 20 Jahren er
Mittel, viele frei
schreiben. Allein echt
p. Nachn. durch die
Neuesten-Kopf
Nennungen, Bayer

grundrissen und durchbringen und auch dazu will der Vorkund mit seinen Vorträgen, Versammlungen und Schreibern helfen. — Die heranzubringende Rede war umrahmt durch Gesänge des Kirchenchor, die sehr ansprechend vorgetragen waren. Am Schluß sprach Pastor Dr. Kegel in dem Namen des Abend sowie dem Kirchenchor den Dank der zahlreichen Versammlung an.

Neuenbürg, 7. März. Eines sehr zahlreichen Besuchs hatte sich die gestrige Hauptversammlung des Bezirks-Okt- und Gartenbauvereins im Lokal Red zu erfreuen. Vorstand Stadtkulturbild Knodel entbot den Mitgliedern und sonstigen Interessenten Gruß und Willkommen und bemerkte einleitend, daß am kommenden Sonntag Nachmittag bei Knoschensmühl Rau in Wiefenfeld eine praktische Demonstration über „Düngung der Obstbäume im Kalten“ stattfindet. In dem von ihm erstatteten Jahresbericht erwähnte er die im abgelaufenen Jahre in den Versammlungen und Knoschensmühlungen erledigten Arbeiten. Ein beachtlicher Vortrag von Obstbauinspektor Schaal mußte wegen der starken Verbreitung der Maul- und Klauenseuche unterbleiben. Die im Oktober v. J. stattgefundene Obstausstellung entsprach einem Bedürfnis, man hörte über sie nur Ausdrücke des Lobes und der Befriedigung. Dank der regen Beteiligung der Mitglieder und nicht zuletzt der praktischen Mitwirkung und Beratung von Weinbauinspektor Währlein-Weinsberg könne man sie als eine durchaus gelungene bezeichnen. Der Entwurf für das neue Grundriss sei fertiggestellt und werde den Mitgliedern rechtzeitig bis zum Herbst zugehen. Mit Rücksicht darauf, daß die Zeitschrift „Der Obstbaufreund“ weggelassen ist, soll der Beitrag von 1 Mark auf dieser Höhe belassen, den Mitgliedern aber empfohlen werden, sich zum gemeinsamen Bezug der neuen Monatschrift „Der Obstbau“ zusammen zu schließen. Die Vereinsleitung glaube mit dem bisherigen Beiträge zusätzlich jenem der Amtsdirektion und des Landes, Bezirksvereins auszukommen, da die Verwaltungsstellen niedrige seien; im Bedarfsfälle soll die einzelnen Ortsgruppen anbehalten bleiben, unter sich eine Regelung der Mitgliederbeiträge vorzunehmen. Weiter sprach der Vorsitzende das Bedürfnis nach einer anderen Regelung der Anstellung der Bezirksbauamtsleute aus; deren praktische Durchbildung solle eine bessere sein, auch sollen sie nach ihrer Arbeitsleistung bezahlt werden. Bezüglich des Ausprobierens wurde darauf hingewiesen, daß nicht zu viel und nur solche Sorten aufgeführt werden, von denen man bestimmt wisse, daß sie in der Gegend passen. Der Mitgliederstand, welcher im vergangenen Jahre 23 betrug, hat um etwa 50 zugenommen, weitere Anmeldungen laufen ein. Unter Hinweis auf die vor 10 Jahren erfolgte Gründung des Vereins machte der Vorsitzende den Vorschlag, die mit dem Bezug des Obstbauvereins im Zusammenhang stehende Zahlungsänderung zunächst auf ein Jahr zurückzustellen, womit die Versammlung einverstanden war. Bezüglich der neuen Monatschrift „Der Obstbau“, welche sich jährlich auf 10 Mark stellt, wurden verschiedene Stimmen aus der Versammlung laut; die einen empfahlen den Bezug von jedem Mitglied, andere gemeinsamen Bezug, wieder andere den korporativen Beitrag der einzelnen Ortsgruppen zum würt. Obstbauverein, womit der unangenehme Bezug durch Einrichtung des Mitgliedsbeitrages von 10 Mark verbunden ist. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß bei schwachen Ortsgruppen die Gemeinde dafür eintreten solle, daß den Mitgliedern der Bezug wenigstens in einem Exemplare ermöglicht sei. Der von Kassier Baumann erstattete Kassenbericht weist mit M. 1672.61 Einnahmen und M. 1199.30 Ausgaben einen Ueberschuß von M. 473.31 auf, das Vereinsvermögen erfuhr eine Zunahme von M. 312.22. Die Rechnung war geprüft und in Ordnung befunden worden, worauf dem Kassier unter Worten des Dankes für die gewissenhafte Kassenführung Entlastung erteilt wurde. In Bezug auf den Arbeitsplan kommt einmal die in acht Tagen stattfindende praktische Demonstration in Wiefenfeld in Betracht, dann soll, wenn die Blüte vorüber und der Fruchtsatz begonnen hat — bei den Äpfeln seien die Hoffnungen keine großen —, der schon längst geplante pomologische Ausflug nach Engelsbrand und Grumbach zur Ausführung gelangen, in der Zwischenzeit mögen die Ortsgruppen unter sich möglichst tätig sein. Eine Anzahl Edelreiser, verschiedenster Art und Bismarck, vom Vorsitzenden kostenlos zur Verfügung gestellt, fand dankbare Abnehmer. Den Schluß des geschäftlichen Teils bildeten die Wahlen der Vorstandskommission und der Hälfte des Aufsichtsausschusses. Durch Zuzug wurden einstimmig Vorstand Knodel und Kassier Baumann wiedergewählt, ebenso die bisherigen Aufsichtsmitglieder Jakob Scherer, Schwann, Gottfried Mischke, Heidenreich, Gottlieb Gotti, Traubner, Neuenbürg, u. für den geschäftsführenden Aufsicht verbunden Adols Theurer, Schönborg, Hermann Reichle, Engelbrecht. Das langjährige Aufsichtsmitglied u. Mitbegründer des Vereins Ad. Theurer, Schönborg, wurde als Vertrauensmann bestimmt u. dabei die Erwartung ausgedrückt, daß er auch ferner in Dienste des

Bereits tätig sein möge. Anschließend daran behandelte Aufsichtsmitglied Rau, Wiefenfeld, in 15minütigen Vorträgen die Frage: „Wie steigern wir unsere Obstträge?“ Die Fragen, aus fachmännischem Munde gemeinverstandlichen Darlegungen, auf die wir noch zurückkommen, fanden dankbare Aufnahme; die daran sich anschließende Aussprache zeugte von dem regen Interesse, welches diesem wichtigen Thema entgegengebracht wird. Dem gesandeten Beifall für den lehrreichen Vortrag schloß sich der Vorsitzende mit Worten des Dankes an. Nachdem noch Schultze a. D. Dolfschuh, Wiefenfeld, Vorstandskommission und Knoschensmühl den Dank der Versammlung für deren erfrischende Tätigkeit im Interesse des Vereins und der Mitglieder zum Ausdruck gebracht, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Hoffnung, daß das neue Jahr für den Obstbauzweiger ein gesegnetes werden möge.

Neuenbürg, 8. März. In der gestrigen unter „Stadt, Bezirk und Umgebung“ enthaltenen Notiz betr. Kriegsschadigte — Interessierten bitten wir statt Bezirksfürsorgestelle Regold Neuenbürg zu lesen.

Colmbach, 7. März. In den Bezirkorten Arnbach, Langenbrunn und Kapsenhardt sprach am 3. und 6. März Herr Dr. Haller von der Würt. Bürgerpartei über die „Bewirtschaftungspolitik unserer Feinde“. Seine warmherzigen vaterländischen Ausführungen machten auf Freunde und Gegner großen Eindruck.

Württemberg.

Stuttgart, 3. März. Diese Blätter schreiben: In A. hat ein Bauverein mit einem Kostenaufwand von 500 000 Mark drei Wohnhäuser gebaut. Obwohl möglichst viel Holz zum Bau dieser Häuser verwendet worden ist und das Holz als Kriegshilfsholz vom Waldbesitz zum billigen Preise von 76 Mark das Festmeter abgegeben wurde, ist der Bauverein nicht mehr in der Lage, weiter zu bauen, weil die anderen Kosten zu hoch sind. Selbst wenn das Holz dem Bauverein geschenkt würde, könnte er nicht mehr weiter bauen. Vom „Abbau“ der Rohholzpreise allein ist eine Besserung der Wohnungsnot also nicht zu erwarten.

Tübingen, 7. März. (Verbrannt.) Das 18jährige Dienstmädchen Emma Geiler von Offman in Baden brach beim Zubereiten der Erdöllampen den Kleider zu nahe. Diese und die Haare gingen Feuer. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden, an denen es noch während der Nacht verstarb.

Calw, 7. März. (Vom Gemeinderat.) Der Gemeinderat beschloß, durch das Stadtbauamt Kostenvoranschläge für die Erschließung des Rabellenberggebietes zu Siedlungswecken aufstellen zu lassen. Die Fremdenwohntsteuer wurde auf 10 Prozent festgesetzt. Eine Eingabe des Mietervereins, die Wohnungsbedingungen einzustellen, wurde abgelehnt.

Kirchheim u. L., 7. März. (Stadtvorstandswahl.) Bei der Stadtkulturbildwahl am Sonntag wurde Stadtkulturbild März wieder gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Die Wahlbeteiligung war ziemlich klein.

Willingen, 7. März. (Todesfall. — Brand.) Der Chef der bekannten Papierfabrik Gebrüder Laiblin in Willingen, Kommerzienrat Karl Laiblin, ist 70 Jahre alt, gestorben. Er war Ehrenbürger der Stadt Willingen und hat sich durch verschiedene Stiftungen an Wohltätigkeitsanstalten ein bleibendes Denkmal gesetzt. — In der Nacht zum Sonntag brach in einem Hintergebäude der Papierfabrik Feuer aus. Der Feuerwehrgang gelang es, den Brandherd zu beschränken. Der Gebäude- und Materialschaden ist bedeutend, da ziemlich große Bestände an Rollenpapier verbrannt sind.

Ubingen, 7. März. (Erdbeben.) Heute früh um 6 Uhr machte sich ein kurzer, aber ziemlich harter Erdstoß bemerkbar.

Baden.

Pforzheim, 3. März. Die neuen Schloßkirchenglocken sind nunmehr eingetroffen. Die größte ist die Christusglocke. Die 4 anderen sind Lutherglocke, Heimglocke, Gedächtnis- u. Friedensglocke mit Höhen a, e, e, a, e, a, e, a. Das Geläute war am 19. und 20. November 1917 abgenommen worden. Die feierliche Abholung der Glocken von der Christus-Allee erfolgte Samstag nachmittags 5 Uhr.

Freiburg, 6. März. Die Strafammer beschäftigt sich augenblicklich mit einem großen Schotoladenhiebprozess, in dem 18 Angeklagte verwickelt sind. Das Anklagematerial ist so umfangreich, daß fast 2 Jahre zu seiner völligen Sichtung nötig wären. Hauptangeklagte sind der Vordirektionschef Albert Weber aus Basel und der frühere Geschäftsführer des Kommunalverbandes Vöhrach-Stadt, Nestor Oskar Schenken aus Karlsruhe.

Willingen b. Hohenheim, 6. März. In der Wohnung des Josef Bogel kam Sprengpulver, das zum Sprengen der Baumstrünke verwendet wird und unter dem Dienetrocknet wurde, durch die Unvorsichtigkeit des 18jährigen Töchterchens zur Explosion. Das Kind erlitt schwere Verletzungen, das Haus wurde stark beschädigt.

Mannheim, 5. März. Zwei falsche Kriminalbeamte schwebelten sich hier in den letzten Tagen zwei Ballen im Wert von 5000 Mark. Die Schwindler wurden in Verdon eines Bahnpolizeimanns und eines Tagelöhners hier ermittelt.

Mannheim, 4. März. In einer Sitzung des Ludwigsbaser Schöffengerichts überließ der Angeklagte August Werner die Mägenin, die verheiratete Christine Gleich, die wegen unzüchtiger belästigender Briefe Klage gegen ihn eingereichte, kurz vor Beginn der Sitzung mit einem Taschentuch und brachte ihr 2 Stiche am Kopf und Nacken bei. Auf die verzeihlichen Differenzen kamen Gerichtsbeamte herbei und auflösten die Festnahme des Unholdes. Die Frau ist schwer verletzt.

Bermischtes.

Berlin, 6. März. Wie dem „V. Lokalanzeiger“ aus Magdeburg gemeldet wird, haben nachts Einbrecher in Sommerburg die Gruft des Grafen von Gneisenau, in der sich auch die Leberechte des Feldmarschalls Reichardt v. Gneisenau befinden, heimlich geöffnet. Die Täter zertrümmerten die Tür des Sarges, mußten aber ohne Beute abziehen. Die Leiche des Feldmarschalls blieb unberührt.

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank.) Niederlassung Drenthal, mitgeteilt.) Borsdorf: Holland 2140-2150, Schweiz 1045-1050, Paris 445-450, London 242-246, Newyork 62 1/2-63 1/2, Italien 227 1/2-228 1/2. Tendenz: fast konstant.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 7. März. Am Sonntag demonstrierten die Kommunisten Stuttgarts auf dem Marktplatz. Der Reichsanwalt Dr. Gumbel, der die Demonstrationen gegen die Imperialismus der Feinde, die einen Hoch auf die Internationale endete. Im Anschluß daran fand ein Demonstrationsszug durch die Königstraße zum Schloßplatz statt mit roten Fahnen und revolutionären Liedern. — Die Samstag-Nummer des „Kommunist“ wurde von der Polizei beschlagnahmt, vermutlich wegen des Aufrufs an das deutsche Proletariat, der zum Sturz der deutschen Regierung auffordert.

Stuttgart, 7. März. Der Bürgerrat Groß-Stuttgart wurde von den Vorständen der verschiedenen Verbände angefordert, nachstehendes Telegramm an den Reichsanwalt zu senden: „Reichsanwalt Berlin: Geschlossen und eingeschlossen die 140 Millionen Bevölkerung in der Ablehnung alleinigen Kriegsverantwortlichkeit und der unmöglichen Forderungen hinter Reichsregierung und Londoner Vertreter Landesbürgeramt Württemberg.“

Singen, 7. März. Wie der Volkswille berichtet, fast getreten ein Auto aus Stählingen mit voller Kraft auf einen Schlagbaum zwischen Stählingen und Weizen und in die Maschine des Personenzugs hinein, der um 8 Uhr abends nach Immendingen fuhr. Das Auto war mit 3 Damen und 2 Herren aus Stählingen besetzt. Eine Frau war fort tot, eine zweite wurde schwer verletzt, die übrigen 3 fassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Auto ist vollständig zertrümmert.

Berlin, 7. März. Wie der New-Yorker Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ seinem Blatte meldet, sind die Zeitungen des amerikanischen Hearst-Kongressen Veröffentlichung von Dokumenten aus den Petersburger Geheimarchiven an, für deren Unterdrückung England ein Gehalt 140 Millionen Mark geboten haben soll. Die Dokumente sollen ein Schlaglicht werfen auf die Schuld von England und Cassanow am Ausbruch des Weltkrieges.

Hamburg, 7. März. Am Siedelich hat heute nach der jährigen Franzose Babalata, Heizer am Bord des französischen Schiffes „Soret“, den Zimmerer Karl Brandt offener Straße angerempelt und durch Bauchschuß getötet. Als er festgenommen werden sollte, schoß er auf die Passanten und Polizeibeamten. Schließlich wurde er durch die Schiffe schwer verletzt und ins Pankrankenhaus gebracht.

Breslau, 7. März. Um zu prüfen, ob die für die Ueberwindung der Stimmfakten angegebene Adresse

Ein Frühlingstraum.

84. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

Ganz leise wurde da die Tür geöffnet. „Schläfst sie noch?“

„Nein, Onkel Doktor, kommen Sie nur herein!“ und den Kopf ein wenig wendend, lächelte sie dem Eintretenden entgegen.

„Nun, wir haben doch schön geschlafen? Ja? Na, also! Und kein Fieber mehr?“ jagte Doktor Hamann etwas gewöhnlich. Er als Arzt wußte ja am besten, wie es stand, daß es keine Rettung mehr gab — zwei Tage höchstens noch! —

„Kindchen, draußen ist jemand, der Sie gern sehen will — darf er?“

„Wer?“ ein schwaches Rot trat in ihr Gesicht; der Gedanke an Wolf durchzuckte sie; aber das war ja unmöglich; er konnte ja nichts von ihrem Kranksein wissen.

„Können Sie nicht raten? Doktor Kornelius!“

Sie nickte. Gleich darauf stand dieser an ihrem Bette, keines Wortes fähig vor innerer Bewegung.

Sie reichte ihm die schmale, abgezehrete Hand. „Das ist lieb von Ihnen, daß Sie noch einmal nach mir sehen! Nicht wahr, wir waren doch zwei gute Kameraden und haben wacker miteinander gearbeitet!“ Er drückte heftig ihre Hand; sprechen konnte er nicht. Wie durch einen Schleier sah sie sein tränenverdukeltes Blick die Geliebte liegen. „Sehen Sie,“ fuhr sie müde lächelnd fort, „wenn ich mit Ihre Braut wäre, so wäre es doch viel schmerzlicher für uns — Vergessen Sie nur Ihren guten Kameraden nicht!“ Doktor Kornelius unterdrückte gewaltig das in ihm aufsteigende Schluchzen; wortlos und häufig verließ er das Zimmer, da der Kammer ihn zu übermannen drohte — und sinnend sah sie ihm mit den großen leuchtenden Augen nach. Sie hatte ihn so

gern gehabt, diesen guten treuen Menschen, und es hat ihr so leid getan, ihm Schmerz bereiten zu müssen. — „Wie ist's draußen? Es muß doch bald Weihnachten sein?“ fragte sie nach einer Pause.

„Reden Sie nicht so viel, Kind — schonen Sie sich doch!“

„Ach, das ist doch nun gleich! Lassen Sie mich nur! Mir ist's so wohl — ich fühle mich so frei, geliebtes Tantechen, ich habe ja keine Schmerzen mehr! — Scheint denn die Sonne? Die müßt ich gern noch mal sehen, ehe ich gehe — ich habe sie so geliebt!“

Statt aller Antwort stand Frau Hamann auf, zog die Vorhänge auseinander und ließ das helle Sonnenlicht ungehindert ins Zimmer fluten. Dichter Schnee lag auf den Dächern der Häuser, und die Sonne zauberte ein löstliches Blimmern darauf. Unwillkürlich faltete Mary die Hände. „Wie schön!“ flüsterten ihre Lippen. „Ist es kalt?“

„Ja, sehr kalt,“ entgegnete Frau Doktor Hamann. Mary sprach nicht mehr. Sie hatte die Augen wieder geschlossen und schien zu schlafen.

Gegen Abend war sie wieder aufgewacht; Frau Hamann sah wieder bei ihr. „Weden Sie mir doch, bitte, Papier und Bleiseder, Tantechen.“ Diese reichte ihr das Gewünschte, und mühsam schielte Mary ein paar Worte nieder. Nach einer Weile fragte sie: „Haben Sie gelesen? Ja? — Sie sind mir doch nicht böse? — Ich hätte ja nun meine Schuld.“ Sozt streifte Frau Hamann ihre abgezeherten Wangen. „Nein, mein liebes Kind, wir fühlen mit Ihnen — mit Dir! Lasse mich Du sagen! Wir hätten Dich so gern als Tochter gehabt, Du süßes Kind!“ Mit Tränen in den Augen lächelte Mary ihre Hand. „Dank Dir, o Mutter! — o wie gut das tat — Mutter!“ „Nein liebes Kind! Nun mußt Du doch gesund werden!“ Frau Hamann wandte sich ab, doch Mary ihre Tränen nicht lassen sollte, die unaussprechlich über ihre Wangen liefen; die Mühsal und der Schmerz hatten sie übermannt.

„Zinen Wunsch hätte ich noch, ach, o ganz Mary wieder.“

„— und der wäre? Was in meinen Kräften steht, mein Kind, soll Dir werden.“

„Könnte ich wohl, — möchten Sie — möchten Sie nicht veranlassen, daß —“ sie hielt inne; es wurde ihr doch schwer, das anzusprechen, was sie auf dem Herzen hatte.

„— sprich doch, Kind! Verne, alles, alles sollst Du haben!“

„Ich möchte — ich möchte Hauptmann Wolfsoberg so gern noch mal sprechen,“ rang es sich endlich mühsam von ihren Lippen, während ein lüchtes Rot von ihren Wangen flog. Frau Doktor Hamann sah sie einen Augenblick betroffen an. Der also war es, den Mary vor Jahren so namenlos geliebt — o, nun wurde ihr so vieles klar — ihr Wille, das Kind trotz körperlicher Schwäche durchaus zu pflügen — ihre blühigen Wege nach dem Friedhof — aber sie machte keine Bemerkung darüber.

„Aber natürlich, Kind, soll das geschehen. Deute noch?“

„Wenn möglich, ja! Und kann er nicht kommen, geben Sie ihm dieses — ach ja, Du, liebe Mutter!“ Und sie reichte ihr den Zettel, den sie vorher geschrieben. Es waren nur die paar Worte: „Ein letztes, Behüt Dich Gott!“ Denke zuweilen an Deine Mary.“

Frau Doktor Hamann telephonierte sofort nach seiner Wohnung. Wolf war selbst da, und sie bat ihn um seinen Besuch. Er sagte sofort zu, und es dauerte nicht lange, so kam er auch. Sie begrüßte ihn und sagte:

„Meine Bitte, zu uns zu kommen, ist Ihnen gewiß seltsam erschienen. Doch es war ein Wunsch Schwelers Konklusos, Sie noch einmal zu sprechen — sie ist sehr krank.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Die jugendlichen Wälder. In diesen Tagen drei junge Wälder auf dem Gausenfeld am 2. April sind angepflanzt. Die Taler sind ab 17 und 18 Jahre alte Arbeiter haben die Tat eingeleitet. Eine angesehener Familien, kommen zu sein, um sich in dem sie haben schon auf der Dinstag über auf Kommando von hundert Antodesher mit Respekt zu reifen sie nach Mannheim zu einer von ihnen 8000 Mark Explosivstoffe Gierhandgranate nach in Schwerte i. B. fanden Handgranate, mit der sie spielen, wie u. sich einem 12jährigen Kind als Kind auf der Stelle tot blieb über verlegt.

50 Prozent Dividende und wird vielfach behauptet, daß der der Bare sei. Deshalb dürfte der der Aufklärung dienen: Den an Wäldern der meisten Aktien die schließt sich das Ergebnis Dinnerei A. G. in Leipzig wird beträgt auf ihr 12 Millionen bis „reichlich“ bezeichneten Wäldern 50 Prozent vor. Dabei werden Amerungsfonds und 625 Millionen insgesamt mehr als 75 Prozent über Fissern ist wohl die Frage obau beginnen?

Handel und

Devisen-Kurse. (Durch die Niederlassung Drenthal, mitgeteilt.) Borsdorf: Holland 2140-2150, Schweiz 1045-1050, Paris 445-450, London 241-242, Newyork 61 1/2-62 1/2, Tendenz: Instabil.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 5. März. Der Witte der Woche eingekauft hat



... Zwei falsche Kriminalbeamte
... den letzten Tagen zwei Ballen
... Die Schwindler wurden in
... lheimmanns und eines Tagelöhners

Bermischtes.
... dem "A. Volkanzeiger" aus Rom
... haben nachts Einbrecher in Sommer
... Grafen von Gneisenau, in der
... Feldmarschalls Redbart v. Garlitz
... Die Täter zertrümmerten die Fenster
... der ohne Verste abziehen. Die Ver
... übernahm.

Handel und Verkehr.
... die Rheinische Creditbank
... errenalb, mitgeteilt.) Vordörlich
... Schweiz 1045-1060, Paris 445-
... 460, London 241-242, New York 61 1/2-62 1/2, Italien 227 1/2 bis
... 230, Tendenz: still.

Neueste Nachrichten.
... Leipzig, 5. März. Der Meßbesuch, der schon gegen
... Mitte der Woche eingeleitet hatte, steigerte sich am Samstag

... merie Anzeige. Diese verhaftete den Verkäufer, welcher
... ein reumütiges Geständnis ablegte. Sämtliche geschlossenen
... Hände konnten wieder beigebracht werden, so daß
... der nur noch einen Schaden von 400 Mark erleidet. Der
... Lebensjahre und großer Mässigkeit ausgeführte
... Diebstahl brachte den sonst geordneten und bis jetzt
... nicht vorbestraften Bfommer auf 8 Monate, abzüglich
... Wochen Untersuchungshaft, ins Gefängnis; der Staats-
... anwalt hatte 1 1/2 Jahre beantragt.

Leipzig, 6. März. (Allerhand Gauder.) Der Bäcker
... Diet Seeger in Rüringen hat, nachdem er vom Militär
... lassen war, wiederholt Militärabschneide zu Privatereien
... in einem Fall auch die Unterfahrt gefährt. Die
... Kammer billigte ihm mildernde Umstände zu und ver-
... richtete ihn zu 14 Tagen Gefängnis. — Der verheiratete
... Adolf Karl Rosenberger aus dem Badiſchen trieb allerhand
... schwindel und verlor seine Braute, darunter eine
... aus Volkingen, um erhebliche Geldsummen. Der
... anwalt beantragte 1 1/2 Jahre Zuchthaus, aber die
... Kammer begnügte sich mit 2 1/2 Jahren Gefängnis und 5
... Wochen Ehrverlust.

Leipzig, 6. März. (Leutes Brennholz.) In Etzlingen
... der Raummeter Lannenholz bei der Brennholzver-
... handlung bis auf 100 Mark hinaufgetrieben, wozu noch die
... für die Anfuhr und für das Kleinmachen kommen.

Leipzig, 5. März. (Schwerer Unglücksfall.) Freitag abend
... nach 5 Uhr ereignete sich im Gochshausladeweg der Fie-
... ren Str. und Strobl, Tremowich und Ell im Vorwerk 12
... ein folgenschwerer Unglücksfall. Der seit Jahr-
... ten praktisch tätige und verlässige Oberführermeister a. D.
... Wörlein von hier brachte dem Betriebsleiter einen
... von Aufschrauben unterhalb des Vorführers abgebrochenen
... zylinder und erhielt mit dem Hinweis auf die große
... schwindigkeit den Auftrag zur besonderen geführten Ver-
... brennung des Zünders. Kurz nachdem sich Wörlein mit dem
... entfernt hatte, hörte man einen Knall und die herbei-
... laufenden Arbeiter sahen aus dem Maschinenraum 3 Männer,
... Oberführermeister Wörlein und die Lokomotive be-
... wachsende beigesetzten Arbeiter Georg Kihling von Fühl
... und Peter Somid von Senden, heranzukommen. Sie schienen
... dem Zylinder irgend einen Versuch gemacht und an ihm
... arbeitend zu haben, wobei der Zylinder explodiert ist. Die
... Wörlein brachte sie ins Krankenhaus, wo Wörlein
... am Abend, Schmid und Kihling im Lauf der Nacht ge-
... rieben sind. Wörlein und Kihling waren verheiratet.

Leipzig, 5. März. (Bom Unglück verurteilt.) Dem Holz-
... verhanden Köster wurde auf dem Bahnhof in Gochdorf von
... abrolenden Stamm der Fuß abgedrückt. Der Mann
... zu bedauern, da das andere Bein ebenfalls nach einem
... Unfall fähig erkrankt werden mußte.

Baden.
Wörlein, 3. März. Der Stadtrat hat ein Bauprogramm
... für das Jahr 1921 ausgearbeitet, das die Erstellung von rund
... 100 Wohnungen vorseht. Es sollen sofort 85 Wohnungen
... in einem Kohlenauswand von 1142000 Mark erstellt werden.
Bruchhausen, 3. März. Die Verhaftung einer 23 Jahre
... alten Ehefrau, von welcher der "Bad. Landmann" zu be-
... zugs hinreißt, trifft nicht genau zu. Die Kindesstörung hat,
... der "Mittelbadische Courier" schreibt, ein 23-jähriges Mäd-
... chen vollzogen, welches vorher in der Schönbronner Mühle
... dienste war. Ihre Verhaftung erfolgte schon vorige Woche,
... im Diensttag wurde sie aber durch die Gendarmen hierher
... gebracht, um den Ort wo die Kindesleide vergraben war,
... auffindig zu machen. Die Leiche wurde zwecks Obduktion
... abgegraben.

Offenburg, 2. März. Beim Hochzeitsfesten in Eßelbach
... (Offenburg), ist der Währbrä Karl Dold schwer verun-
... telt. Da der erste Schuß nicht losging, hoberte er mit dem
... Schießapparat an dem Schießzug herum. Der Schuß ging plötzlich
... los und riß dem Unvorsichtigen das Kinn ab, außerdem verlor
... ein Auge.

Leipzig, 5. März. Der 23 Jahre alte Ausländer Müller
... nach vorausgegangenem Familienstreit seinen Vater
... und schlug ihm schwere Kopfwunden zu. Dem Bewußt-
... schmitt er die Rechte durch, so daß der Bedauernswerte
... erlitten mußte. Der Täter wurde sofort verhaftet und ge-
... und seine einschlägige Tat in allen ihren Einzelheiten ein-
... ne irgend welche Reue zu zeigen. In der Familie des
... Müller waren feige Streitigkeiten an der Tages-
... Ordnung.

Worms, 5. März. Die Waffen wurden in
... dem Selomongebäude des Untes des Grafen von Hohen-
... gefunden. Gegen den flüchtigen Oberleutnant a. D. Kel-
... ist ein Haftbefehl erlassen worden; gegen den Grafen von
... Hohenmann wurde eine Untersuchung eingeleitet. Es ist wahr-
... scheinlich, daß in den nächsten Tagen im Lande weitere Ver-
... staltungen in dieser Angelegenheit vorgenommen werden dürf-
... ten.

Bermischtes.
Die jugendlichen Mörder. Der Doppelmord, den vor
... verziehen Tagen drei junge Burschen in München bei einer
... Autofahrt an dem Chauffeur und dem Autobesitzer verübten,
... ist aufgeklärt. Die Täter sind ein sechzehnjähriger Schüler
... und zwei 17 und 18 Jahre alte Kaufleute aus Mannheim. Die
... verhafteten haben die Tat eingestanden. Es handelt sich um
... eine angesehenen Familien, die zugeben, nach München ge-
... kommen zu sein, um sich in den Besitz eines Autos zu setzen.
... Sie haben schon auf der Einfahrt den Chauffeur und Auto-
... besitzer auf Kommando von hinten erschossen und den noch
... lebenden Autobesitzer mit Messern vollends getötet. Nach der
... Tat reisten sie nach Mannheim zurück, wo sie verhaftet wurden.
... In einer von ihnen 8000 Mark unterschlagen hatte.

Explodierte Gierhandgranate. Auf einem Schattladeweg
... in Schwerte i. B. fanden spielende Kinder eine Gier-
... handgranate, mit der sie spielten. Dabei explodierte die Gra-
... nate u. riß einem 12-jährigen Knaben den Leib derart auf, daß
... das Kind auf der Stelle tot blieb. Ein anderer Junge wurde
... schwer verletzt.

50 Prozent Dividende und 75 Prozent Rückstellung. Es
... wird vielfach behauptet, daß der Kleinbändler der Vertreter
... der Ware sei. Deshalb dürfte Nachstehendes der Allgemeinheit
... zur Aufklärung dienen: Den außerordentlich günstigen Jah-
... resabschlüssen der meisten Aktiengesellschaften der Textilindu-
... strie schließt sich das Ergebnis der Thüringer Wolllager-
... annerlei L. G. in Leipzig würdig an. Die Aktiengesellschaft nach
... Akt auf ihr 12 Millionen betragendes Aktienkapital nach
... G. reichlich bezeichneten Abschreibungen eine Dividende von
... 50 Prozent vor. Dabei werden 6 Millionen Mark dem Er-
... werbsfonds und 6,25 Millionen Mark den Reserven —
... also insgesamt mehr als 75 Prozent — zugewiesen. Angesichts
... solcher Erfolge ist wohl die Frage erlaubt: Wo soll der Preis-
... bau beginnen?

Handel und Verkehr.
Devisen-Kurse. Durch die Rheinische Creditbank
... Niederlassung Drexelnalb, mitgeteilt.) Vordörlich
... Holland 2115-2130, Schweiz 1015-1025, Paris 443-446, Lon-
... don 241-242, New York 61 1/2-62 1/2, Italien 227 1/2 bis
... 230, Tendenz: still.

Neueste Nachrichten.
Leipzig, 5. März. Der Meßbesuch, der schon gegen
... Mitte der Woche eingeleitet hatte, steigerte sich am Samstag

zu außerordentlicher Höhe. Bis in die Nachmittagsstunden
waren nicht weniger als 55000 Maßbärschen verkauft. In-
zwischen sind auch die ersten Bäge aus dem Ausland ein-
getroffen. Unter anderem hat Belgien über 250 Einkäufer
geschickt, Dänemark über 500, Frankreich etwa 80, Italien
mehr als 300, Oesterreich 1700, die Schweiz 700, Spanien
120. Im allgemeinen ist die Stimmung auf der Messe trotz
der politischen Lage alles andere als pessimistisch.

Falkenstein, 6. März. Vergangene Nacht kurz vor
2 Uhr wurde gegen das Rathaus ein Dynamitattentat verübt.
Nachdem in die im Erdgeschoß gelegene Polizeiwache eine
Handgranate geworfen war, wurde am Eingang zur Polizei-
wache eine Sprengbombe zur Explosion gebracht, die am
Rathaus und an den benachbarten Häusern furchtbare Ver-
heerungen anrichtete. Auch in zwei Privatwohnungen wurden
Handgranaten geworfen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Berlin, 6. März. Dem Reichspräsidenten und der
Reichsregierung sind in den letzten Tagen zahlreiche Zu-
schriften aus allen Bevölkerungskreisen Oberschlesiens zu-
gegangen, in denen die Treue zur Heimat zum Ausdruck ge-
bracht wird. Es wird in diesen Zuschriften weiter überein-
stimmend berichtet, daß trotz der ersten politischen Lage, in
der sich das Reich augenblicklich befindet, die Abstimmungs-
ausichten für Deutschland ständig günstiger werden, sobald
berechtigte Aussicht für einen deutschen Abstimmungsbesitz be-
steht, wenn alle Abstimmungsberechtigten im Reich ihre Pflicht
gegen die oberhalbsteische Heimat erfüllen.

Berlin, 6. März. Die Kommunisten veranstalteten heute
Vormittag in sechs großen Berliner Sälen ruhig verlaufene
Demonstrationsversammlungen. Die Redner protestierten
gegen das Doppelspiel fremder und deutscher Ausbeuter und
verlangten die Beseitigung aller Bourgeoisie-Regierungen.

Berlin, 5. März. Zu dem von einem hiesigen Blatt
gemeldeten angeblichen Raub eines angeblichen französischen
Hauptmanns ist zu berichten, daß es sich um den Geschäfts-
mann Antoine Maurel handelt, der früher französischer
Offizier gewesen ist. Er befand sich hier auf der Durchreise
und da er in finanzielle Schwierigkeiten geraten war, ver-
suchte er im Laden eines Juweliers ein Kollier zu stehlen.
Jrgendwelche Gewalttätigkeiten beging er nicht. Er ist dem
Polizeipräsidium zugeführt worden und befindet sich dort in
Gewahrsam.

Berlin, 6. März. Wie das Reichsministerium uns
mitteilt, kam es in Swinemünde in der Nacht vom 5. auf
den 6. März zu einem Zusammenstoß zwischen Marineange-
hörigen und Zivilpersonen. Beim Auslegen der Fähre
wurde von Land aus eine Handgranate geworfen, durch welche
ein Matrose und eine Zivilperson getötet, mehrere Matrosen
und Zivilpersonen, auch eine Krankenschwester, verwundet
wurden. Es handelt sich bei dem bedauerlichen Vorfall, so-
weit sich bis jetzt übersehen läßt, um Reibereien zwischen
Marineangehörigen und Zivilpersonen, die anscheinend bereits
an den vorangegangenen Tagen den Anfang genommen hatten.

Deutzen, 6. März. Gestern um 11 Uhr entstand auf
dem Ostfeld der Königsgrube ein Grubenbrand. Bis
heute Mittag waren 12 Leichterlechte und 6 tote
geborgen. Die weiteren Rettungsarbeiten sind im Gange.

Stockholm, 6. März. "Nordiska Presscentralen" meldet
aus Helsingfors, ein Karier, der am Samstag die finnisch-
russische Grenze passierte, habe mitgeteilt, daß der Diktator
Petersburgs, Sinowjew, bei einem Agitationsbesuch in Kron-
stadt verhaftet wurde und jetzt in der Festung Kronstadt
gefangen gehalten werde.

Stockholm, 6. März. "Nordiska Presscentralen" meldet
aus Helsingfors: Wie am Samstag aus Petersburg nach
Helsingfors berichtet wurde, befindet sich Kronstadt noch
immer in der Gewalt der Aufständischen. Das Panzerschiff
"Petropawlewsk" ist zur Aktion bereit, mit den Kanonen
gegen Petersburg gerichtet. Die Sowjetregierung hat eine
Rinne im Eis aufgebrochen und den Eisenbahnverkehr
Petersburg—Oranienbaum eingestellt. Die Fabriken in
Petersburg werden durch regierungstreue Offiziersaspiranten
bewacht.

Stockholm, 6. März. Nach einer Meldung des "Finnska
Notisbyran" befindet sich Petersburg in den Händen der
Sowjetregierung. Die nach Petersburg abkommandierten
Truppen sind jedoch nicht zuverlässig. Die Zahl der Auf-
ständischen wächst daher fortwährend. Aus zuverlässiger
Quelle verläutet, daß Sinowjew aus der Peter-Pauls-
Festung die Operationen gegen die Aufständischen leitet.
Die vier Unterhändler, die am Donnerstag von Kronstadt
nach Petersburg abgehandelt wurden, sind verhaftet worden.

Luxemburg, 6. März. Die Fabriken von Arbed, Esch
und Dübelingen sind geschlossen. Der Streik hat sich auf
die Gaswerke in Dübelingen und Esch ausgedehnt. Der
Verband der Eisenbahner hat einen Aufruf erlassen, der die
Drohung mit einem Sympathiestreik enthält, wenn es der
Regierung nicht gelingt, die Krise zu beschwören. Auch der
letzte Hochofen des ganzen Landes ist nunmehr ausgeblasen
worden.

Paris, 7. März. Nach einer Havasmeldung sind die
Vorberätungen für die Arbeiten, die am 10. März in
Barcelona stattfindenden Konferenz für Verkehrs- und Tran-
sitwesen beendet worden. An der Konferenz werden 44
Staaten beteiligt sein. Eine Reihe von Ländern, wie
Belgien, Frankreich, Italien und Rumänien werden durch
ihre Verkehrsminister vertreten sein.

Rom, 6. März. Aus Florenz wird berichtet, daß bei
dem Grafen Karolpi zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt
wurden, von denen mehrere auf eine bolschewistische Tätig-
keit hinweisen. Die Abreise des Grafen, der sich in Haft
befindet, mußte verschoben werden, da mehrere ausländische
Konsuln sich weigerten, seinen Paß zu visieren.

Athen, 6. März. Gunaris ist an Bord eines Torpedo-
boots beschleunigt nach London abgereist und zwar auf
Wunsch des Führers der griechischen Delegation.

Washington, 6. März. Staatssekretär Hughes hat
den Regierungen von Canada und Costarica gleichlautende
Noten überhandt, in denen er sie auffordert, die Feindselig-
keiten einzustellen.

Einheitsfront im Reichstag gegen die Pariser Forderungen.
Berlin, 6. März. In der gestrigen politischen Aussprache
im Reichstag schreibt die Kreuzzeitung: Der Tag schließt mit
dem klaren Eindruck, daß die große Mehrheit des Parlaments
fest entschlossen ist, den übertriebenen Forderungen der Feinde
ein entschlossenes Nein entgegenzusetzen. Die "Germania"
sagt, man dürfe in London den Kern der deutschen Volks-
stimmung nicht übersehen. Letzten Endes sind und bleiben wir
doch in der Ablehnung aller unerträglichen Forderungen so
völlig einig, wie wir es bei der ersten Beratung der Pariser
Beschlüsse vor einigen Wochen waren. Auch die "Sächsische
Zeitung" betont, daß die gestrigen Reichstagsverhandlungen
eine große Gemeinsamkeit ergaben von ganz Rechts bis ganz
Links. Immer wieder wurde zum Ausdruck gebracht, daß
das Pariser Abkommen für Deutschland ganz unerfüllbare
Forderungen enthält. In dieser Beziehung besteht also eine
Einheitsfront des ganzen deutschen Volkes, zu der der Aus-
marsch ganz freiwillig erfolgt ist, ohne jede Agitation und ohne
jede künstliche Nachhilfe. Das "Berliner Tageblatt" stellt fest,
das Ergebnis des gestrigen Tages sei, daß alle Parteien, ab-
gesehen von der Seite der Kommunisten, die unbedingt nach
Moskau harre, überzeugt davon seien, daß die Pariser Be-
schlüsse unannehmbar sind, daß aber Deutschland innerhalb
seiner Leistungsfähigkeit leisten will und wird. Das ist die
Ueberzeugung des deutschen Volkes und die Instruktion seiner
Unterhändler in London. Der "Vorwärts" betont die Ein-
heitsfront der deutschen Arbeiterschaft gegen die Pariser Vor-
schläge, die im Reichstag erneut zum Ausdruck gekommen sei,
best aber gleichzeitig die Kampfstellung der Arbeiterschaft
gegen die eigenen Rationalisten hervor. Wenn überhaupt
etwas in London im Interesse des Friedens noch günstig
wirken kann, so ist es dieses doppelte Ergebnis der Reichs-
tagssdebatten.

Rundgebung zur Erhaltung Oberschlesiens.
Breslau, 6. März. Eine Massenrundgebung der him-
berichtigten Oberschlesier aus Breslau-Stadt und Land,
Oblau und Neumarkt hatten heute Nachmittag die Breslauer
Versammlungen veranstaltet, die sich die Erhaltung Ober-
schlesiens bei Deutschland zur Aufgabe gemacht haben. Die
Stimmberechtigten von auswärts wurden an den Bahnhöfen
mit Musik empfangen und zum Schloßplatz geleitet, wo sich
viele Tausende aus allen Schichten der Bevölkerung zu
einem großen Festzug versammelten. Der Zug, den eine
berittene Musiktruppe und eine Abteilung Reiter zu Pferd
eröffneten, war in fünf Gruppen geteilt und die einzelnen
Abteilungsköpfe waren nach Orten geordnet. In den Zug
der Marschierenden brachten die vielen Musiktruppen, die
Wagen mit Studenten in Wick, mit den Vorständen der
Jungen und Gewerkschaften mit ihren unzähligen Fahnen,
sowie die verschiedenen Wagen, die Oberschlesiens Fernbau,
Handel und Industrie verfnahmlichten, Leben und angenehme
Abwechslung. Der Vorwärtsmarsch des Juges dauerte zwei
Stunden. Durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte sich der
Zug nach der Jahrhunderthalle in Scheitnig, wo Pastor D.
Just, Reichstagsabgeordneter Dr. Derschel und Oberbürger-
meister Dr. Wagner, sowie andere Ansprachen hielten, in
denen die Abstimmungsberechtigten zur Ausübung ihres
Stimmrechts ermahnt wurden und die in dem Wunsche glück-
lichen, Oberschlesien müsse deutsch bleiben. Unrahmt war die
Feier von Massen-Männerchören.

Kattowitz, 5. März. Das Plebiszitkommissariat von
Deutschland und der Verband heimattreuer Oberschlesier, Zentra-
le Kattowitz, veröffentlicht folgende Rundgebung: In erster
Stunde wenden wir uns nochmals an euch und sagen euch,
daß die lampfamtlose Heimat auf euch wartet und auf euch
rechnet. Die Vorbereitungen für eure sichere Unterbringung
sind getroffen. Von Herzen freuen sich eure Brüder und
Schwestern dabei, euch zu bewirten und auch zu bewill-
kommen. Jede von euren Stimmen haben wir nötig, um
unseren Sieg zu einem überwältigenden zu machen und alle
Einweisungen von vornherein aus dem Felde zu schlagen.
Einst werdet ihr stolz erzählen von eurer Teilnahme an den
entscheidenden Tagen. Darum könnet eure Hände. Der
Tag ist gekommen, da eure Treue das Schicksal der Heimat
und des gemeinsamen großen Vaterlandes besiegeln soll. Ober-
schlesien lasse alle.

Vor der Entscheidung in London.
Berlin, 6. März. Die aus London vorliegenden Mel-
dungen werden heute in zwei Kabinettsitzungen unter dem
Vorsitz des Reichspräsidenten beraten. Zwischen beiden
Sitzungen fand eine Besprechung mit den erreichbaren Sach-
verständigen statt. Auf Grund der Beratungen sind an die
Delegation Instruktionen für die morgen in London stattfin-
denden Verhandlungen der Konferenz ergangen.

Paris, 6. März. Berlin, der Berichterstatter des "Echo
de Paris", erklärt, Lloyd George habe seinen politischen Sek-
retär, Philipp Kerr, zu der deutschen Delegation entsandt
und der Staatssekretär Bergmann habe mit Lord d'Albarnon
verhandelt. Die Präliminardispositionen hätten gestern zu
Beratungen bei Lord Carson geführt. Dr. Simons habe den
alliierten Ministern in großen Zügen einen Plan entworfen.
Bertinax ist wenig erbaud davon, denn nach seiner Ansicht
würden die mit so großem Lärm am Donnerstag verhandel-
ten Sanctionen sich etwas lockern. Bertinax sagt, der Gedanke
einer provisorischen Lösung für fünf Jahre mit Aussicht auf
eine spätere endgültige Lösung sei in radikalen englischen
Kreisen gestern erörtert worden.

London, 7. März. Reuter meldet: Lord d'Albarnon,
Londons und Oberst Theunis besuchten gestern Lloyd George
in Coopers. Auf Grund der von ihnen überbrachten Berichte
berief Lloyd George für 7 Uhr abends nach seiner Londoner
Wohnung eine Versammlung der alliierten Delegationen, an
der Lloyd George, Bonar Law, d'Albarnon, Briand, Loucheur,
Graf Storsa, Theunis, Japhar und der japanische Vertreter
teilnahmen.

London, 7. März. Reuter teilt mit, daß ein Vertreter
des Reuter'schen Bureaus gestern Abend eine Unterredung mit
Dr. Simons gehabt habe. Es verlautet, daß die Deutschen
heute neue Vorschläge unterbreiten würden.

Paris, 7. März. Wie Dabas aus London meldet, wird
die Konferenz heute zwei Sitzungen abhalten. Die erste, um
11 Uhr stattfindende, wird wahrscheinlich dem Zweck dienen,
den griechischen und türkischen Abordnungen die Antwort der
Alliierten betreffend die praktische Anwendung des Vertrages
von Sevres zur Kenntnis bringen. In der Nachmittags-
sitzung werden die deutschen Vertreter ihre Antwort auf das
Ultimatum der Alliierten geben. Wenn diese Antwort recht-
zeitig bereit wäre, dann würde die Vormittags-sitzung der
Abordnung der deutschen Abordnung statt der Erledigung der
Orientfrage gewidmet werden. Falls Dr. Simons, was nicht
wahrscheinlich ist, wie der Dabas-Vericht meint, nur solche
Angebote macht, die von dem Pariser Abkommen abweichen,
würden die Verhandlungen sofort abgebrochen werden. Briand
würde an dem Tage nach Paris zurückkehren. Er habe nach-
einander mit Seidow, dem Unterleiter der Handelsabteilung
der französischen Sachverständigen, der vorgestern mit den
deutschen Sachverständigen zusammengetroffen ist und sodann
mit Marshall Koch beraten. Um 7 Uhr abends kam Loucheur,
der sich mit dem belgischen Finanzminister Theunis nach
Coopers begeben hatte, gleichzeitig mit Lloyd George nach
London zurück. Er hat gleich darauf kein Hotel verlassen, um
sich mit Briand nach der Downingstreet zu begeben, wo eine
Alliiertenzusammenkunft stattfindet.





Neuenbürg-Wilhelmshöhe. Eine erstklassige, gut gewohnte

Kalbin (35 Wochen trüchtig) steht dem Verkauf aus. Friedrich Vogel.

Calmbach. Eine 6 1/2 Monate alte, trüchtige

Ruh hat sofort zu verkaufen. Franz Barth.

Gräfenhausen. Eine ältere **Ruh**, 3-4 Etr. Milch gebend, hat zu verkaufen. Ernst Mauner 6. Bären.

Kernbach. Ein starkes **Läufer-Schwein** hat zu verkaufen. Friedrich Mauner.

Gräfenhausen. Ein starkes, großtrüchtiges **Erfüllungs-Mutter-Schwein** hat zu verkaufen. Fritz Dittus.

Salmbach. Verkauf zu circa 20 Etr. gut eingebrachtes

Hen. Wilhelm Dittus. Herrenalb.

Lücht. Alleinmädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für 2 Personen in gutes Haus nach Herrenalb gesucht. Adresse: Frau Clemens, Weichweg 134.

Kernbach. Zum baldigen Antritt ordentl.

Mädchen gesucht. Gute Bezahlung und Behandlung wird gewährt. Frau Clara Sped., Felsweg.

Christlich gesinnter, tüchtiger **Knecht** für Landwirtschaft, der auch werken kann, sofort gesucht.

Fr. Volle, Kuhhaus Wondach, Post-Neudank, Amt Pforzheim. Bei Kropf, diesem Hals hat sich vorzüglich bewährt. Apotheker Rathhelhubers

Kropfbalsam. Gleichzeit. Anwendung meines Kropfbalsams erhöht die Wirkung. Preis des Balsams Mark 6.50. (Doppelpackung Mark 10.-) des Pulvers Mark 5.-. Porto und Packung extra. All in versandt. Botapotheke Hedingen Hohenzollern.

Geschäftsstelle des Kommunalverbands. Futtermittel-Angebot.

Es werden angeboten:
1. Weizenkleie Preis ca. Mt. 38.— pro Ztr.
2. Weizenfuttermehl „ „ „ 95.— „ „
Diese Preise verstehen sich ab Neuenbürg.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Bestellungen auf diese Futtermittel durch Vermittlung landw. Organisationen (Landw. Ortsvereine, Darlehenskasse etc.) erheben zu lassen und solche längstens bis 14. März 1921 hieher schriftlich anzuzeigen.
Von Gemeinden, die bis 14. März keine schriftliche Bestellung einreichen, wird ohne weiteres angenommen, daß sie verzichten und kann nachträglich keine Zuweisung erfolgen.
Neuenbürg, 5. März 1921. Oberamtspfleger Kübler.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Vorfrist bis 1. Juni 1921 am Montag, den 14. März 1921 in Abteilung 2, 14 und 13:
643 Bauftangen I. Klasse,
485 „ „ II. „
2 Hagstangen,
5 Saumpfähle,
177 Hopfenstangen I. Klasse,
55 „ „ II. „
30 „ „ III. „
5 „ „ IV. „
15 Nebsteden.
Zusammenkunft ist an genanntem Tage vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.
Schielberg, den 4. März 1921.
Der Gemeinderat. Becht, Bürgermeister. Koh, Ratschreiber.

Bieh-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. März, 1 Uhr, verkauft die Gutsverwaltung Georgenau, Gemeinde Mödlingen, D.-A. Calw, ca. 30 Stück sehr schöne Kühe u. Kalbinnen, Zugtiere, Kinder und Larren.

2 Pferde, unter 6 die Wahl, wozu Käufer freundlich eingeladen sind.

Citacisa Ein herrlicher Tabak! Garantiert rein überreifer Rauch-Tabak 100 Gr.-Pack nur 7 Mk. Bestellt bei den vorerwähnten Händlern! Wiederverkäufer wenden sich an: **Chr. Schmid & Sohn, Tabakwaren, Wildbad.**

Kammerjäger Diekmann (Haarlich Konzell. Kammerjäger) kommt nach Neuenbürg und Umgebung und vertilgt radikal unter einjähr. schriftl. Garantie Matten, Käse, Wanzen, Schwaben usw. Wirkung nachweisbar innerhalb 24 Stunden. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle ds. Blattes angenommen.

Feldensbach, den 6. März 1921.
Todes-Anzeige.
Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Schwägerin **Katharine Dengler, geb. Schuthaler,** im Alter von 58 Jahren gestern mittag um 1/3 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

Schwarzwald-Verein Bezirksverein Neuenbürg. **Mitglieder-Versammlung** Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im „Bären“ in Neuenbürg.
Tagesordnung:
1) Geschäfts- und Kassenbericht,
2) Wahl des Vorstandes,
3) Anträge.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
H. Bozenhardt.

Bringe meine erstklassigen **Sämereien, Steckzwiebel und Saatbohnen, Dreibl. und ew. Kleesamen** in empfehlende Erinnerung. **Carl Sentner,** Handelsgärtnerei, Baumschulen u. Samenhandlung.

Eiserne Säule 2,5 Meter hoch, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die Einzälergeschäftsstelle erbeten.

Geschenk-Artikel für Ostern sowie zur **Konfirmation und Kommunion** empfehlen wir **evangel. und kathol. Gesangbücher** in reichster Auswahl und allen Preislagen, **Jung-Mädchen-Bücher, Löffler's Kochbücher, Tagebücher, Kunstbilder** mit und ohne Rahmen, **Briefpapier in Mappen und Kassetten, Visitenkarten, Schreibalbum.** **C. Meeh'sche Buchhandlung, Inh. D. Strom.**

Die schönsten **Schürzen- und Kleiderzeuge** zu 14.—, 16.—, 19.— und 21.— Mk. kaufen Sie bei **Mich. Preslein, Pforzheim, Schenkerstraße 3.**

Oberamtsstadt Neuenbürg. **Sitzung d. Gemeinderats** am Dienstag, den 8. März, abends 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Mühle u. Elektrizität, 2. Wohnungsbau. Stadtschultheiß Kno...

Forstamt Wildbad, Forstentamtsverkauf. Am Samstag, 12. März 1921, vorm. 10 in Wildbad im Gasthof zum goldenen aus Staatswald 1 ABl. Al. Wendenstein, 29 Gr. Wendenstein, 38 Mittelgr. 39 Oberer Schablenweg, Löwentopf, 44 Mittlerer, Hirt. Heidenberg, 47 W. bausang, 55 Ochtersweg, Mittel. Langerwald, 95 W. Expedient, 97 Wagerhuffen sowie das Scheidholz in Eych und Kollwaffel 2130 Jo-Stämme mit 276 L., 991 II., 963 III., 377 IV., 38 V. Al. 227 Abstände mit 50 Vorkaufsrecht. Der Vorstand der Forstverwaltung hat zu verkaufen. **Karl Krauß, Glö...**

Neuenbürg. **Dung** Erflingsziegel hat zu verkaufen. **Karl Krauß, Glö...**

Damen-Hüte Grösste Auswahl. Billigste Preise. **Umpressen Umarbeiten und Garnieren** in bekannt guter Ausführung bei billigster Berechnung. **Fr. Dann** Pforzheim. Zornerstr. 12. Telephon 2244.

Häuser 6-7% Rente mit und Geschäfte sofort beziehbar verkaufen. **M. Busam, Karlsruhe, Dertenstr. 38.**

Zu verkaufen: 4 Jagdwagen, 2 Mehrgewagen, 1 leichtes Bershall-Leiterwagen, 1 zweirädriges Handkarren. **Konto-Büchlein** empfiehlt die **C. Meeh'sche Buchhandlung**

Deutsch Stuttgart, 8. März. Der Ministerpräsident hat an den Reichsminister des Innern telegraphisch beauftragt, die Angelegenheit der Reichsregierung zu prüfen, die die Reichsregierung zu prüfen, die die Reichsregierung zu prüfen...

Ausla Paris, 8. März. Die sogenannte „Rechte Gruppe“ der kommunistischen Partei hat heute einen Aufruf veröffentlicht, den sie an die Arbeiter und die Regierung und dem Kapitalismus gegenüber richtet. Die englische Presse ist mit dem Inhalt des Aufrufs nicht zufrieden. Der Präsident seine politische Laufbahn...